

Ulla Schmidt zu Gast bei der Bürgerstiftung

Am 29.1. 2013 war im Ratskeller Zehlendorf unsere ehemalige Gesundheitsministerin Ulla Schmidt zu Gast bei einer Veranstaltung der Bürgerstiftung und der AG 60+ der SPD. Karin Lau, die Vorsitzende der Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf konnte sie zusammen mit Ingrid Reimann (AG 60+) vor über 40 Zuhörern zu einer Diskussionsveranstaltung mit dem Titel „Organspende – eine Bürgerpflicht?!“ begrüßen. In ihrem Einführungsreferat fand Ulla Schmidt sofort den richtigen Ton. Sie erläuterte ihre ethischen und politischen Ansprüche und konnte dabei an ihre zahlreichen Initiativen als Ministerin und ihre Arbeit in der Bundestagsfraktion anknüpfen. Es gibt wenige Politiker und Politikerinnen, die das jetzt festgeschriebene Modell einer „erweiterten Zustimmung“ zur Organspende in seinem Werdegang und in seiner Wirkung besser darstellen können als sie. Zum Schluss reichten zwei Zahlen, um ihr Anliegen zu verdeutlichen:

Täglich sterben in Deutschland drei Schwerkranke, weil die notwendigen Organspenden fehlen. Ein Organspenderausweis kann sieben Leben retten.

Vor den drei Diskussionsrunden trat ihr Prof. Dr. Uwe Baer (Mitglied der Seniorenvertretung), zur Seite, um alle medizinischen Fragen zu erläutern. Das war notwendig, denn in den Fragerunden ging es um wichtige ethische, rechtliche und natürlich auch um medizinische Themen:

Wer kann Organspender sein? Gehören auch Senioren zu dem Kreis der Spender?

Wie funktioniert die Organspende? Was läuft dabei im Krankenhaus ab?

Welchen Einfluss haben die Angehörigen? Gibt es ein würdiges Abschiednehmen auch nach der Organspende?

Ist das jetzt gefundene Zustimmungsmodell ausreichend? Ist das österreichische Verfahren nicht besser? Wie kann mehr für die Organspende geworben werden?

Auf alle diese Fragen ging Ulla Schmidt sachkundig, aber auch werbend und sogar gefühlvoll ein, wenn es notwendig war. Uwe Baer gelang es am Ende sogar die komplizierten Abläufe in den Transplantationszentren, bei der Deutschen Stiftung für Organtransplantation und bei Eurotransplant darzustellen.

Nach zwei Stunden konnten Ingrid Reimann, Karin Lau und Peter Enders (Ex MdB) in ihrer Moderation eine erste Bewältigung des Themas feststellen. Weitere Fragen werden bestimmt auftreten, hoffentlich nicht nur die, die aus der missbräuchlichen Behandlung der Organspende resultieren. Aber alle Diskutanten und Zuhörer waren sich einig, näher an ein wichtiges Thema herangeführt worden zu sein. Das Thema Organspende kann nun in den Familien und im Freundeskreis sachkundiger diskutiert werden. Und Entscheidungen für den Spenderausweis werden getroffen werden.

Gerhard Nitschke